AUSBILDER-INFO

Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau · 01.08.2017 · Heft 03/17

GaLaBau-Helden 2017 gesucht!

BGL lobt zum zweiten Mal einen Bildungspreis für engagierte Nachwuchskräfte aus

Auf der Internetseite www.galabau-helden.de gibt es alle Informationen zum Bildungspreis.

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) lobt unter dem Namen GaLaBau-Helden 2017 zum zweiten Mal einen Bildungspreis für engagierte Nachwuchskräfte aus. Ab dem 1. August 2017 können sich Auszubildende und junge Fachkräfte aus dem Garten- und Landschaftsbau für den Bildungspreis bewerben. In den Kategorien Ausbildung und Fortbildung prämiert der BGL jeweils drei GaLaBau-Helden, die sich über je 1.000 Euro und einen Bildungsgutschein im Wert von 1.500 Euro freuen dürfen. Insgesamt stellt der BGL Preise im Wert von 15.000 Euro zur Verfügung.

„Mit dem Bildungspreis möchten wir Auszubildende und junge Landschaftsgärtner würdigen, die sich durch sehr gute Leistungen in der beruflichen Aus- oder Weiterbildung und durch außergewöhnliches Engagement für den landschaftsgärtnerischen Berufsstand auszeichnen", so BGL-Präsident August Forster. „Angesichts des demografisch bedingten Fachkräftemangels ist exzellent qualifiziertes und engagiertes Personal für die Betriebe und die gesamte Branche von großer Bedeutung", fügt Forster an.

Die Sieger werden durch eine fachkundige Jury ermittelt, die aus fünf Bildungsexperten und Mitgliedern des BGL-Ausschusses Berufsbildung besteht. Neben dem Abschlusszeugnis bewertet die Jury auch das aktive Engagement für die Branche und den Berufsstand.

Gewürdigt werden insbesondere Aktivitäten, die das Image und Ansehen des Landschaftsgärtners nach innen und außen positiv beeinflussen. Dies sind beispielsweise Teilnahmen an Berufswettbewerben auf Bundes- oder Landesebene, Aktivitäten bei den Junggärtnern oder Landesverbänden, das Engagement als Ausbildungsbotschafter in Schulklassen mit dem Ziel der Berufsorientierung oder auch innovative Modelle in der Nachwuchswerbung.

Die Bewerbungen können eingereicht werden im Zeitraum vom 1. August bis 31. Oktober 2017 ausschließlich online über die neue Website www.galabau-helden.de. Die Preisverleihung findet im Frühjahr 2018 statt.

Johannes Bömken, AuGaLa, Bad Honnef

Highlight Landschaftsgärtner-Cup 2017

Am 8. und 9. September ist es endlich soweit, die „Deutsche Meisterschaft" der angehenden Landschaftsgärtner wird in Berlin auf dem IGA-Gelände ausgetragen.

Zwölf starke Zweierteams machen sich Anfang September auf den Weg in die Spreemetropole zum Bundeswettbewerb der Landschaftsgärtner, die Besonderheit in diesem Jahr: nicht nur reine Männer- und gemischte Teams kämpfen um die „Deutsche Meisterschaft", sondern auch ein reines Frauenteam. Am ersten Wettbewerbstag starten die zwölf Mannschaften um 9 Uhr direkt an den Bauplätzen „Märkischer Platz" nahe des östlichen IGA-Haupteingangs „Kienbergpark". Am zweiten Wettbewerbstag endet der Landschaftsgärtner-Cup mit der Siegerehrung gegen 17.30 Uhr – Spannung garantiert!

Alle Infos unter www.landschaftsgaertner.com – und nahezu live www.facebook.com/dielandschaftsgaertner.

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

In diesem Heft

- Berufe-WM: Team aus Bayern macht sich fit 2
- Internet: Jugendliche altersgerecht ansprechen 4
- Nachwuchswerbung: Neue Kampagne kommt ins Rollen 5
- Einstiegsqualifizierung: Erfolgreiche Starthilfe 6
- Praxistipps: Stauden für den trockenen Schatten 7
- WdA-Seminare 8

Voll konzentriert, so wird das deutsche Meisterteam 2016 auch auf der Berufe-WM 2017 agieren.

„Wir rocken die Wüste“

Team aus Bayern macht sich fit für die Berufe-WM in Abu Dhabi

Anfang Oktober 2017 fliegen die Landschaftsgärtner Vitus Pirschlinger und Michael Schmidt vom Ausbildungsbetrieb Gaissmaier in Freising nach Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate), um sich dort bei den WorldSkills, der Berufe-WM, mit der Weltspitze zu messen. Vier Trainingswochen sind zur Vorbereitung auf den Wettbewerb an der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte DEULA Bayern geplant. Vom 15. bis 18. Oktober 2017, den vier Wettbewerbstagen, sind dann volle Konzentration, Nervenstärke, perfektes Zeitmanagement und Zusammenspiel sowie höchste fachliche Präzision gefordert.

Teilnehmer aus 76 Ländern

Abu Dhabi ist Austragungsort der 44. WorldSkills. Insgesamt treten 76 Länder in 51 Berufen (Skills) an. Die Eröffnungsfeierlichkeiten finden in der bekannten Ferrari World statt. Das ADNEC (Abu Dhabi National Exhibition Centre) ist Austragungsort der Wettbewerbe und eines der größten Ausstellungszentren des Mittleren Ostens mit einer eigenen Anlegestelle für große Schiffe. Rund 100.000 Besucher werden zu den Wettbewerben erwartet, darunter wieder jede Menge Schüler und Schülerinnen, verbunden mit der Idee, das Bewusstsein für die berufliche Ausbildung in diesem arabischen Land zu steigern. Das Team Germany steigt dieses Jahr mit 42 Frauen und Männern in 37 Einzel- und Teamwettbewerben sowie einem Demonstrationsskill gegen die Besten der Welt in den Ring. Unter dem Motto „Wir rocken die Wüste!“, traf sich die deutsche Mannschaft Anfang April in Erfurt und Ende Juli in Esslingen. Organisatorisches, Technisches, ein Medientraining und intensives Mentalcoaching standen hier neben dem gegenseitigen Kennenlernen auf dem Programm – bevor Team Germany am 11. Oktober gemeinsam in die Wüste abreist.

Die große Unbekannte: die Wettbewerbsaufgabe

Dieses Jahr gibt es einige Neuerungen im Wettbewerbs-Reglement der Landschaftsgärtner: Drei unabhängige Personen entwerfen die Wettbewerbsaufgabe und der bislang immer vorab bekannte Plan fällt zum ersten Mal weg. „Die wichtigen Entscheidungen trifft zudem nicht mehr der Chefexperte allein, sondern ein sogenanntes Management-Team“, berichtet Experte und internationaler Juror Johannes Gaugel, GaLaBau-Unternehmer aus Heuchlingen und im Jahr 2011 Baden-Württembergischer Meister.

Kamelia Bin Zaal, Landschaftsarchitektin in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist an der Planung des Wettbewerbsgartens beteiligt. Ihre Firma heißt Second Nature und eines ihrer Vorzeigeprojekte sind die Außenanlagen von Al Barari – eine Art Wüstenoase mit Luxusvillen und Luxusappartements inklusive Blick auf die spektakuläre Skyline von Dubai. Nachdem die Wettbewerbsaufgabe der Landschaftsgärtner dieses Jahr nicht vorab veröffentlicht wird, rücken die Planungen und Ideen von Kamelia Bin Zaal unter Umständen in den Focus der teilnehmenden Teams und ihrer Experten. Weiteren Aufschluss über das, was eventuell auf die Wettbewerbsteilnehmer zukommt, gibt laut Gaugel die Liste der Werkzeuge, die benötigt werden. Ergänzende Einblicke birgt die Materialliste, die noch vorab im Juroren-Forum bekanntgegeben wird. „Im Forum wird viel über diese

Neuerung diskutiert, jedoch sind bislang einfach keine weiteren Fakten bekannt. Auch die Dimension der Werkzeugbox ist in diesem Jahr nicht festgelegt, was uns entsprechende Freiheiten ließ", erklärt Gaugel. Diese Kiste „schwimmt" bereits seit 24. Juli Richtung Wüste.

Trainiert wird das bayerische Team von Christoph Maurits, Vizeweltmeister 2008 in Japan/Shizuoka und erfahrener Ausbilder. „Wir werden uns an den vorangegangenen Wettbewerbsaufgaben orientieren und ich hoffe, dass bis zur ersten Trainingswoche Anfang August zumindest die Materialien veröffentlicht sind, damit wir diese in der Bearbeitung testen können", erläutert Maurits, der extrem viel Wert auf ein zielgerichtetes und exaktes Zeitmanagement legt. Nach wie vor haben die Teams 22 Stunden für den Bau der Wettbewerbsaufgabe. „Das modulare Bewertungssystem mit 50 Prozent subjektiven und 50 Prozent objektiven Kriterien (Vermessungspunkte) bleibt erhalten, was bedeutet, dass jeden Abend entsprechende Gartenmodule gewertet werden", so Gaugel.

Absolut WM-zuversichtlich: Vitus Pirschlinger (l.) und Michael Schmidt (r.), beide Gaissmaier Landschaftsbau.

Unser Team – nervenstark und gut aufgestellt

Mental fühlen sich Vitus Pirschlinger (21 Jahre) und Michael Schmidt (20 Jahre) fit. Schließlich haben die beiden in dieser Konstellation schon zwei Mal den bayerischen Landestitel und einmal die Deutschen Meisterschaften im Garten- und Landschaftsbau gewonnen. Inzwischen können Pirschlinger und Schmidt mit Stress und Zeitdruck umgehen. Zudem wissen sie um ihre guten handwerklichen Fähigkeiten, denen Christoph Maurits noch den einen oder anderen wertvollen Kniff, Trick oder Tipp hinzufügen wird. „Durch die Übungswochen bekommen wir mehr Routine, das gibt Sicherheit und wir lernen mit dem Zeitlimit umzugehen", hoffen beide. Das Medientraining in Erfurt beim ersten Teamtreffen fanden beide richtig spannend. „Blickkontakt zur Kamera halten und schön langsam sprechen, also aus unserer Sicht noch langsamer als langsam, das waren für uns wichtige Hinweise", freuen sich die zwei Bayern. „Dadurch, dass die Wettbewerbsaufgabe nicht bekannt ist, finden wir, dass es dieses Mal ein echter Wettkampf ist, weil trainieren alleine hier nicht weiterhilft, sondern vor allem Köpfchen, ein breites Fachwissen und Flexibilität gefragt sind. Kein Team kann etwas Einstudiertes abliefern, das kommt uns entgegen", darin sind sich Pirschlinger und Schmidt einig. Immer mal wieder werden sie von Freunden und Bekannten auf die bevorstehenden Weltmeisterschaften angesprochen, aber irgendwie ist das Ganze noch recht weit weg für beide. „Mit der ersten Trainingswoche Anfang August wird sich das allerdings ändern", da sind sich die Jungs sicher. Die Eltern, der ehemaliger Juror und Ausbilder Martin Gaissmaier sowie seine beiden Brüder Friedhold und Josef Gaissmaier werden als mitfiebernde Fans vor Ort sein. Und im Gepäck, zumindest bei Vitus und Michael, sind auf jeden Fall die Lederhosen.

Mit schweißtreibenden Temperaturen bis 40 Grad Celsius im Tagesmittel muss in Abu Dhabi auch noch im Oktober gerechnet werden. Die insgesamt zur Verfügung stehende Fläche wird laut Gaugel kleiner als in São Paulo sein, so dass es wohl recht eng rund um die Gartenflächen im Zelt wird. Mit Deutschland haben sich 24 Nationen, so viele wie noch nie, für diesen Skill angemeldet. Neu dabei sind in diesem Jahr Neuseeland, China und Kolumbien.

Fans fast live dabei

Die aktuelle Berichterstattung aus Abu Dhabi beginnt spätestens am 14. Oktober, dem Abend der Eröffnungsfeierlichkeiten. Ab dann werden die Fans täglich über den Fortschritt der Baustelle per Bild, Videos und kurzer Kommentare bis zur Preisverleihung über die Facebook-Seite der Landschaftsgärtner (www.facebook.com/dielandschaftsgaertner) auf dem Laufenden gehalten. Das AuGaLa stellt neben der Finanzierung für Abu Dhabi auch die Internetplattform www.landschaftsgaertner.com/worldskills-2017.aspx zur Verfügung. Hier wird ebenfalls täglich über die Veranstaltung und den Wettbewerbsverlauf berichtet. Aktuelle Fotos vom Team und der Baustelle inklusive informativer Texte werden so zur spannenden Lektüre im Netz und lassen teilhaben an der Anspannung und Anstrengung des Teams. Im Tagesverlauf lohnt sich deshalb immer mal wieder ein Blick auf Facebook. Die Vereinigten Arabischen Emirate sind unserer mitteleuropäischen Zeit zwei Stunden voraus. Die genauen Wettbewerbszeiten sind noch nicht bekannt, doch erfahrungsgemäß wird jeden Tag gegen 9.00 Uhr gestartet. Somit lohnt sich auf jeden Fall ein erster Blick auf Facebook in der Mittagspause. Mehr Informationen unter: www.worldskillsabudhabi2017.com.

Petra Reidel, Blätterwerk Redaktionsbüro, Grafenau

Weis um die Stärken „seiner" Mannschaft: Johannes Gaugel, Experte und internationaler Juror der Weltmeisterschaft. (Foto: privat)

Neu im Berufsbildungsgesetz

Nach einer Änderung des Berufsbildungsgesetzes muss der Ausbildungsnachweis (Berichtsheft) zukünftig entweder schriftlich oder elektronisch geführt werden. Die ausgewählte Form des Ausbildungsnachweises muss ab dem 1. Oktober 2017 zwingend im Ausbildungsvertrag festgehalten werden. Der gesamte Ausbildungsnachweis muss bei Anmeldung zur Prüfung seitens des Auszubildenden und des Ausbilders persönlich unterschrieben bzw. mit einer elektronischen Signatur versehen werden. Bei Fragen wenden Sie sich an Johannes Bömken, AuGaLa-Bildungsreferent: j.boemken@augala.de, Tel. 02224 7707-34.

Videos kommen besonders gut an

Nutzen Sie das Potential Ihrer Internetseite! Erweitern Sie Ihre Homepage um den wichtigen Menüpunkt „Ausbildung" und sprechen Sie damit Jugendliche altersgerecht an.

Auf der Suche nach Auszubildenden für den eigenen Betrieb, ist ein Trend klar zu erkennen: Es reicht heute nicht mehr aus, über Anzeigen in der Tageszeitung eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner anzubieten oder auf einen persönlichen Kontakt zu setzen. Die klassischen Rekrutierungskanäle haben nicht ausgedient, müssen aber von einer attraktiven Präsenz auf der Internetseite flankiert werden, die Jugendliche für eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner begeistert. Denn die Erwartungshaltung bei Ausbildungsinteressierten zeigt deutlich, dass von einem attraktiven, modernen Arbeitgeber eine Ansprache im Netz erwartet wird. Erwiesen ist auch, dass ein Großteil der Jugendlichen vor der ersten Kontaktaufnahme die Internetseite begutachtet, um sich so eine erste Meinung über den Betrieb zu bilden.

Studie des VGL NRW zeigt Defizite in der Ansprache von Azubis

Deshalb hat es sich der Verband Garten- Landschafts- und Sportplatzbau NRW e. V. (VGL NRW) zur Aufgabe gemacht, die Internetseiten der Mitgliedsbetriebe hinsichtlich ihrer Attraktivität für potentielle Auszubildende zu überprüfen. Im Allgemeinen galt es herauszufinden, inwiefern die Unternehmen für sich als Ausbildungsbetrieb werben. Im Fokus dabei stand insbesondere die sogenannte Ausbildungsseite, die auf offene Ausbildungsstellen im Betrieb hinweist und das Berufsbild des Landschaftsgärtners vorstellt. Das Ergebnis: Lediglich 27 Prozent der Betriebe geben auf ihrer Internetseite an, dass es sich um einen Ausbildungsbetrieb handelt. Doch um diese Informationen zu erlangen, muss sich zuerst durch viele Seiten der Internetpräsenz geklickt und dann die Informationen zur Geschichte und Philosophie des Betriebes aufmerksam gelesen werden. Nur 15 Prozent führen eine eigene Rubrik zum Thema „Ausbildung", um Nachwuchskräfte zu werben. Über die Hälfte der untersuchten Betriebe weisen keinerlei Informationen zum Thema Ausbildung auf ihrer Internetseite auf.

Eigene Rubrik zum Thema „Ausbildung"

Die wenigen Betriebe, die eine eigene Seite zum Thema „Ausbildung" führen, halten diese Seite oft sehr kurz und auf wesentliche Informationen reduziert. Teilweise ist unter der Rubrik „Ausbildung" nur eine Adresse für die Bewerbung angegeben oder es wird ein Video aufgeführt. Die Chancen einer eigenen, ansprechend aufgebauten Ausbildungsseite sollten nicht ungenutzt bleiben, denn eine eigene Rubrik zum Thema „Ausbildung" hilft den Jugendlichen, eine passende Ausbildungsstelle zu finden und den Betrieben, die freien Lehrstellen zu besetzen.

Es gibt nicht nur eine Lösung, wie die Ausbildungsseite gestaltet werden kann. Sie können z. B. ein klassisches Layout wählen, indem Sie die Seite klar strukturieren. Die Aussagen von Mitarbeitern erzeugen eine emotionale Bindung und sorgen dafür, dass sich der Leser mit dem Unternehmen und den Mitarbeitern identifiziert. Legen Sie den Fokus auf das Wesentliche. Informieren Sie kurz und knapp über die Ausbildung bei Ihnen. Ein Kurzbewerbungsformular gibt die Möglichkeit, unkompliziert Kontakt zu Ihnen aufzunehmen. Sehr zu empfehlen ist die Einbindung sozialer Medien. Videos kommen bei den Jugendlichen gut an und sind schnell gemacht. Sie müssen nicht professionell gedreht sein. Lassen Sie doch Ihre aktuellen Azubis ein authentisches Video erstellen.

Schöpfen Sie die verschiedenen Möglichkeiten aus, die Ausbildungsseite zu gestalten, um Jugendliche – und damit potentielle Auszubildende – über die Internetseite zu erreichen.

Sarah Schneider, VGL NRW, Oberhausen

So erreichen Sie Jugendliche

Die Einbindung von Videos: kein Hexenwerk, aber ein enorm erfolgreiches Mittel.

Checkliste

- ✓ Wählen Sie in der Überschrift der Seite Wörter wie z. B. „Ausbildung" oder „Garten- und Landschaftsbau". Dadurch werden Sie bei Google besser gefunden.
- ✓ Kurze Statements von Auszubildenden oder Ausbildern wirken sehr authentisch.
- ✓ Nennen Sie einen konkreten Ansprechpartner für die Ausbildung – am besten mit Foto. Das senkt die Hemmschwelle zur Kontaktaufnahme.
- ✓ Mit aussagekräftigen Bildern punkten Sie bei den Jugendlichen und zeigen das Leistungsspektrum des Berufes. Beachten Sie bei der Verwendung von Fotos darauf, dass sie hell und freundlich sind.
- ✓ Ein Video veranschaulicht in wenigen Sekunden die wichtigsten Aussagen und hilft bei der Suchmaschinenoptimierung.
- ✓ Verlinken Sie auch zu anderen interessanten Webseiten, auf denen sich Jugendliche über die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau informieren können. Auch das Setzen von Links fördert Ihr Suchmaschinenranking.

Rollende Werbewand für den Branchennachwuchs: nicht nur die Fahrzeuge der Landesverbände bringen die Kampagne auf die Straße.
(Foto: VGL Sachsen-Anhalt)

Betriebe werden unterstützt

Nachwuchswerbung: Neue Kampagne kommt ins Rollen

„EINER WIE DU…" heißt es seit Anfang 2017 in der bundesweiten Nachwuchswerbekampagne des Ausbildungsförderwerkes. Von Schleswig-Holstein bis Bayern von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen stehen die prägnanten Motive und Texte den ausbildungsumlagepflichtigen Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus kostenfrei in zahlreichen Varianten zur Verfügung. Sie erfreuen sich bereits großer Beliebtheit – und bieten aufmerksamkeitsstarkes Handwerkszeug für die Nachwuchsgewinnung der Landschaftsgärtner!

Ob in Anzeigen oder auf Roll-ups, ob im Internet oder auf Messewänden – die neue Nachwuchswerbekampagne des AuGaLa befindet sich seit Anfang 2017 deutschlandweit im Einsatz. Das Besondere dabei: Die zentral vom Ausbildungsförderwerk in Bad Honnef gesteuerten Maßnahmen – wie bundesweite Anzeigen in Jugendmedien, im World Wide Web sowie Pressearbeit und die Verbreitung in sozialen Netzwerken – können Sie mit gezielten Maßnahmen für Ihren Betrieb verknüpfen, die einheitliche Bildsprache der neuen Kampagne macht´s möglich.

Im Fokus: junge Männer UND junge Frauen

Berufemessen, Schulveranstaltungen, Tage der offenen Tür … sprechen Sie mit den Referenten für Nachwuchswerbung in Ihrer Region, sie bieten Ihnen zahlreiche Maßnahmen und Medien, um Ihre betriebliche Nachwuchswerbung voranzubringen. Alle Ansprechpartner in den zwölf Landesverbänden finden Sie unter: www.augala.de/ansprechpartner.aspx

Kostenloses Informationsmaterial für Schüler, Lehrer und auch Unternehmer (Broschüren, Flyer, DVDs und anderes) können Sie direkt unter www.augala.de/bestellcenter.aspx bestellen.

Bundesweit verbreitet – regional verankert

Banner, Baustellenschilder, Bauzaunplanen mit den neuen Werbemotiven und Ihrem Firmennamen? Kein Problem – die Möglichkeiten sind vielfältig. Bei technischen Fragen zur Umsetzung der Kampagne für betriebsindividuelle Nachwuchswerbung steht der Kooperationspartner des AuGaLa, die GaLaBau-Service GmbH, im Haus der Landschaft in Bad Honnef gerne zur Verfügung (Telefon: 02224 7707-0).

Aktive Ansprache mit betrieblichem Ausbaupotential

Nutzen Sie das breite Angebot für Ihren Betrieb, um sich einen Vorteil im immer härteren Wettbewerb um die begehrte Jugend zu sichern. Denn was Großunternehmen mit Kapital und aufwendigen Personal- und Organisationsstrukturen zum attraktiven Ausbilder und Arbeitgeber macht, bietet das AuGaLa der mittelständisch geprägten grünen Branche frei Haus – für die GaLaBau-Fachkräfte der Zukunft!

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

Ob regionale Zeitung oder örtliches Vereinsmagazin, für Anzeigen mit individuellem Firmennamen und Logo stehen diverse Formate aller Motive zur Verfügung – der Anzeigen-Katalog gibt einen Überblick.

Erfolgreiche Starthilfe auch für Geflüchtete: Einstiegsqualifizierung (EQ)

Nach einer Studie des IW (Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln) kennen nur etwa 30 Prozent aller Betriebe das äußerst erfolgreiche Unterstützungsangebot der Agentur für Arbeit – die Einstiegsqualifizierung (EQ).

Insbesondere beim beruflichen Start von Geflüchteten bietet die EQ den Betrieben im GaLaBau sowie den künftigen Auszubildenden eine Menge Vorteile. Mittels einer EQ kann der Start ins qualifizierte Berufsleben gelingen, auch wenn – oder genau weil – die Bewerber zu Beginn möglicherweise noch nicht ausbildungsreif sind. Die Chance, nach einem solchen Langzeitpraktikum in eine Ausbildung übernommen zu werden, liegt bundesweit bei 60 Prozent und stellt damit ein äußerst erfolgreiches Instrument zur beruflichen Integration dar.

Bei vorheriger (!) Beantragung des Betriebes beim zuständigen Jobcenter oder der Arbeitsagentur kann die EQ zu 100 Prozent finanziell gefördert werden. Der max. Zuschuss zur verpflichtenden Vergütung liegt bei 231 Euro monatlich. Zusätzlich wird der pauschale Sozialversicherungsbetrag von 116 Euro dann ebenfalls komplett bezuschusst. Im Rahmen der Bezuschussung ist die EQ über den gesamten Verlauf somit für den Betrieb kostenneutral. Bei finanziell geförderten EQs darf der Teilnehmer zuvor noch nicht im selben Betrieb beschäftigt gewesen sein.

PASSGENAUE BESETZUNG
WILLKOMMENSLOTSEN

Gefördert durch:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Meldepflicht

Die EQ muss bei der Landwirtschaftskammer oder zuständigen Stelle (je nach Bundesland) gemeldet und eingetragen werden, da im Einzelfall – bei Geflüchteten wohl eher nicht – eine EQ die anschließende Ausbildung verkürzen kann. Dies ist nur dann der Fall, wenn der Praktikant während des Langzeitpraktikums überdurchschnittlich hohe Lernerfolge aufweist. Die Berufseinsteiger müssen/sollen die Berufsschule für das 1. Ausbildungsjahr besuchen. Genaueres richtet sich nach den jeweiligen Landesschulgesetzen. Besteht eine Berufsschulpflicht, so können die Bewerber nur an einer EQ teilnehmen, sofern der Besuch der Berufsschule sichergestellt ist oder eine Befreiung durch das zuständige Schulamt vorliegt. Die Willkommenslotsen kennen die geltenden Regelungen in ihrem Bundesland im Detail.

Im August können die EQs wieder starten, denn das Gesetz schreibt eine Dauer von mindestens sechs und maximal zwölf Monaten vor. Die Maßnahme muss spätestens zu Beginn des folgenden Ausbildungsjahres, also aktuell am 31.07.2018 enden, damit der EQler bei entsprechender Eignung in eine Ausbildung wechseln werden kann.

Einblick in den Berufsalltag des GaLaBau

Für Geflüchtete ist die EQ ein guter Türöffner, um in das praxisbezogene Berufsleben des GaLaBau reinschnuppern zu können. Oftmals stehen speziell bei Geflüchteten keine qualifizierten Bewerbungsunterlagen zur Verfügung, die ein authentisches Bild des Bewerbers vermitteln. Ferner stellt sich unsere Berufswelt aus der Sicht der Bewerber häufig ganz anders dar. Die aus dem Heimatland mitgebrachten Vorstellungen weichen oft komplett von den Erfordernissen unserer Ausbildung ab. Meistens sagen die gewonnen Erfahrungen aus der täglichen Praxis sogar mehr über die Qualifikation eines Bewerbers aus als die theoretischen Unterlagen. Besonders dann, wenn die Unterlagen des Bewerbers auch noch aus einem uns fremdem Bildungssystem stammen. Im Rahmen der EQ lässt sich für den Betrieb sowie für den Praktikanten feststellen, ob beispielsweise die Deutschkenntnisse und die weiteren Schulkenntnisse ausreichen, in einigen Jahren die Abschlussprüfung bestehen zu können. Gegen Ende der EQ entscheiden der Betrieb und der Praktikant gemeinsam über den Wechsel in eine Ausbildung des GaLaBau. Des Weiteren gibt die der Ausbildung vorgeschaltete EQ bis zu zwölf Monate zusätzliche Zeit, Deutschkenntnisse, fachliche Inhalte und die Berufspraxis kennenzulernen. Deshalb haben auch zu Beginn noch lernschwächere Kandidaten viel eher die Chance, die Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung erfolgreich bestehen zu können.

Über den Verlauf der EQ gibt es bei den Kammern und zuständigen Stellen einen vorgeschriebenen Qualifizierungsplan für den GaLaBau. Diesen müssen Sie als Betrieb dem verpflichtend schriftlichen Praktikumsvertrag beilegen. Am Ende hat der Praktikant einen Anspruch auf Erteilung eines Zeugnisses, welches ihm seine Leistungen nach Dauer, Art und Umfang bescheinigt.

Willkommenslotsen helfen

Bei der beruflichen Integration von Geflüchteten bietet die EQ eine geradezu ideale Möglichkeit, qualifizierten Berufsnachwuchs gewinnen zu können. Je nach Bleibestatus der Migranten sind die gesetzlichen Voraussetzungen zur EQ unterschiedlich und müssen individuell zuvor geklärt werden. Die grünen Willkommenslotsen (www.galabau.de/willkommenslotsen.aspx) kennen die zu beachtenden Details und beraten in ihren zuständigen Bundesländern die Betriebe telefonisch, schriftlich und vor Ort.

Theo Wöstmann, Willkommenslotse
DEULA Westfalen-Lippe, Warendorf

Praxistipps

Weichbehaarte und besonders robuste Blattschmuckstaude aus Nordamerika mit cremeweißen Blüten im September: Heuchera villosa var macrorrhiza (Samtlaub-Silberglöckchen).
(Foto: Prof. Dr. Duthweiler)

Stauden für den trockenen Schatten

Schattenstauden sind meistens auf frische und humose Standorte angewiesen. Doch können intensives Wurzelwachstum benachbarter Gehölze oder der Regenschatten hoher Gebäude zu einer übermäßigen Austrocknung des Bodens führen. Welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es, auch an diesen Extremstandorten Staudenpflanzungen anzulegen?

In Gärten und Parkanlagen sind schattige und halbschattige Standorte unter sommergrünen Bäumen von Laubfall, humosen und frischen Böden, Windschutz und einem gemäßigten Kleinklima geprägt. Begleitende Stauden sind meist sehr gut auf diese Verhältnisse eingestellt. Doch ist zu erwarten, dass sich das Wurzelsystem und die Kronenform von Gehölzen verändern. In der Jugendzeit haben Bäume und Sträucher tiefreichende Pfahl- oder Senkwurzeln und sind vorrangig bestrebt, sich möglichst schnell im Boden zu verankern. In dieser Zeit lassen sie sich gut mit Stauden unterpflanzen. Mit zunehmendem Alter können Gehölze ein weitreichendes Faserwurzelsystem zur Ernährung der wachsenden Krone ausbilden – vorzugsweise in horizontaler Wuchsrichtung. Oft entsteht dadurch in den oberen Bodenschichten ein dichter Wurzelfilz. Auch die Baumkronen verändern sich mit den Jahren. Sind sie im Jugendstadium noch schmal und aufrecht, vollzieht sich das Wachstum später eher in die Breite, bis der Baum im Alter oft eine typische Rundkrone hat. Sträucher durchlaufen eine ähnliche Entwicklung, sind sie zunächst schlank- und hochwüchsig und verändern sich später zu breitlagernden Büschen.

Begleitende Stauden weichen dem wachsenden Schatten und Wurzeldruck oft aus, folgen dem wandernden Halbschatten der Bäume und Sträucher durch Ausläuferbildung (z. B. Lithospermum purpurocaeruleum, Vinca major) oder eine Kombination von kurzer Lebensdauer und intensiver Samenbildung (z. B. Digitalis purpurea, Meconopsis cambrica). Können Stauden der zunehmenden Wurzelkonkurrenz ihrer dominanten Nachbarn nicht ausweichen, wird es für sie zunehmend schwieriger, weichen viele Arten mit ihrer Hauptentwicklungsphase auf Jahreszeiten aus, in denen sich die Gehölze noch in ihrer Entwicklungsruhe befinden und ziehen anschließend ein (Frühlingsgeophyten und Vorfrühlingsstauden). In Garten und Park suchen wir allerdings auch Stauden, die im Sommer und Herbst prägnant sind.

Gehölzränder sind Übergangsbereiche zwischen zwei verschiedenen Lebensbereichen. Hier mischen sich Arten des Waldes (LB Gehölz) mit denen offener Wiesen und Felssteppen (LB Freifläche). In der freien Landschaft sind solche Bereiche durch eine erhöhte Artenvielfalt ausgezeichnet. Für den trockenen Schatten sind vor allem wärmeliebende Saumarten aus Südosteuropa sehr geeignet, arbeitet man an Schattenstandorten eher mit Blattkontrasten, als mit Blühaspekten. Besonders empfehlenswert ist das bereits erwähnte Lithospermum purpurocaeruleum (Steinsame). Mit ihren graugrünen, lanzettlichen Blättern an bogig wachsenden Trieben und einer intensiv enzianblauen Blüte im Mai gehört sie zu den robusten und in der Blütezeit außerordentlich >>>

Trockenheitsverträglicher Bodendecker aus Ostbulgarien/Westkaukasus mit besonders großen, rauen Blättern und Borretsch ähnlichen, violettblauen Blüten vor dem Blattaustrieb im März-April: Trachystemon orientalis (Rauling).
(Foto: Prof. Dr. Duthweiler)

Wintergrüner und trockenheitsverträglicher Bodendecker aus Kleinasien mit cremeweißen Blüten im April-Mai: Epimedium pubigerum (Flaumige Elfenblume). (Foto: Prof. Dr. Duthweiler)

beeindruckenden Flächenstauden. Ebenfalls aus Südosteuropa bis zum Kaukasus stammt das sehr robuste und trockenheitsverträgliche Epimedium pubigerum (Flaumige Elfenblume), mit einem hellgrünen, eher rundlichen, wintergrünem Laub und cremeweißen, kleinen Blüten. Aus dem großen Sortiment der Storchschnabel-Arten sind besonders trockentolerant Geranium nodosum (Knotiger Berwald-Storchschnabel) mit hellgrünem, glänzendem Laub, Geranium phaeum (Brauner Storchschnabel) mit charakteristischen braunen Blattflecken und Geranium renardii (Kaukasus-Storchschnabel) mit ledrig gerunzelten Blättern und oberrirdischen, kriechenden Rhizomen. Auch Duchesnea indica (Trugerdbeere) aus Ostasien oder Heuchera villosa (Behaartes Purpurglöckchen) aus den östlichen USA mit großen, hellgrünen und weich behaarten Blättern und überzeugen selbst an schwierigsten Standorten.

Braucht man als Blattkontrast in den meist rundblättrigen Bodendeckern (Epimedium, Duchesnea, Bergenia, Geranium) Dominante mit langen, schmalen Blatthorsten, ist hier Iris foetidissima sehr empfehlenswert (Stinkende Schwertlilie – ein undankbarer Name, für eine herausragende, wintergrüne Blattschmuckstaude). Sie hat relativ unscheinbare Blüten, im Spätsommer aber leuchtend orangefarbene Samenstände. Als 1,70 m hohe, solitäre Dominante in Artengemeinschaften im trockenen Schatten eignet sich auch Telekia speciosa (Großblumiger Scheinalant). Mit einer spätsommerlichen Blüte im Juli bis August kann man mit ihr eine Blühzeitlücke in einer meist blütenarmen Zeit schließen. Telekia speciosa versamt sich gut und kann sich als kleine Gruppen durch Garten oder Park ziehen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Pflanzungen aus mehreren Arten langfristig stabiler sind, als Ein-Art-Pflanzungen. So lassen sich bei Artenkombinationen von Stauden mit verschiedenen Überlebensstrategien (wintergrün, ausläuferbildend oder gut versamend) ausdauernde und für verschiedene Jahreszeiten überzeugende Pflanzbilder schaffen.

Prof. Dr. Swantje Duthweiler,
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Top-Seminar „Brennpunkt Ausbildung" – jetzt Teilnahme sichern!

Ulm 2013, Münster 2015, Magdeburg 2017 – seien Sie dabei, wenn die Landschaftsgärtner wieder einen Meilenstein beim Thema Ausbildung setzen: 2017 am 28. November in der Hauptstadt von Sachsen-Anhalt, Infos: wahner@galabau-sachsen.de

Thomas Wiemer, AuGaLa, Bad Honnef

WDA-SEMINARE

Informieren Sie sich näher bei Ihrem Landesverband über die Seminare

Zeitraum	Titel	Referent	Ort
Landesverband Baden-Württemberg			
10.11.2017	Vermittlung von Pflanzenkenntnissen – Schwerpunkt Stauden, Gräser	Ulrich Herzog	Heidelberg
17./18.11.2017	Souverän auftreten und kommunizieren – Rhetorik für Ausbilder	Eberhard Breuninger	Leinfelden-Echterdingen
24.11.2017	Wie Sie das eigene Ausbildungskonzept planvoll in die Betriebsorganisation integrieren	Günther Daiß	Leinfelden-Echterdingen
Landesverband Hessen-Thüringen			
07.11.2017	Gut ausbilden im Garten- und Landschaftsbau	Albrecht Bühler	Wiesbaden
23.11.2017	Die Führungskraft als Coach – „Bevor der Stift stiften geht…"	Johann Detlev Niemann	Wiesbaden
30.11.2017	Womit verbringen Sie Ihre Zeit?	José Flume	Wiesbaden
07.12.2017	Zielvorstellungen und Perspektiven mit den Auszubildenden entwickeln	Stephan Möller	Wiesbaden
Landesverband Niedersachsen-Bremen			
25.08.2017	Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden	Albrecht Bühler	Bremen
24.11.2017	Wie bringe ich meinem Azubi wirtschaftliches Denken bei?	Eberhard Breuninger	Bremen
30.11. – 01.12.17	Vom Azubi zur Fachkraft	Jörg Buschfeld	Bremen

Impressum

Herausgeber: AuGaLa | Haus der Landschaft | 53602 Bad Honnef | Tel.: 02224 7707-0 | Fax: 02224 7707-77 | www.augala.de | info@augala.de | Verantwortlich: Dr. Robert Kloos | Redaktion: Roger Baumeister | Reiner Bierig | Laura Gaworek | Angelika Kaminski | Andrea Kolb | Axel Niemetz | Miriam Schwenker | Thomas Wiemer | Herstellung: signum[kom, Köln |Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsburg | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. | ©2017 Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.